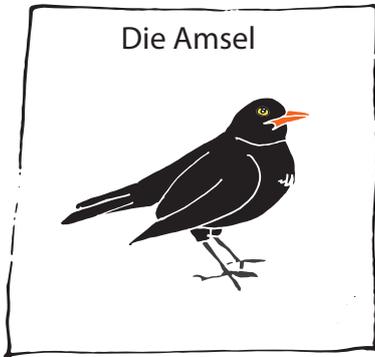


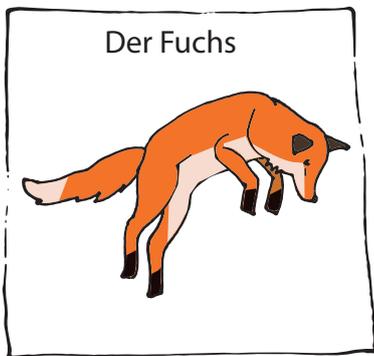
Wilde Tiere genau zu beobachten und ihre Bewegungen nachzuahmen macht nicht nur Spaß, es hat auch vielen Forscher*innen geholfen zu verstehen, wie sich die Tiere verhalten und was sie brauchen.

Diese Tiere kannst du im Moment beobachten:



Die Amsel war früher ein scheuer Waldvogel. Heute ist sie in der Stadt häufig zu sehen. Meist raschelt sie am Boden im Laub und sucht dort nach Nahrung: Krabbeltiere, heruntergefallene Samen. und Beeren.

Am liebsten beobachten wir die Amsel, wenn sie etwas hinterherjagt oder flüchtet: Dann zieht sie den Kopf ein, richtet den Schnabel nach vorne, spreizt die Flügel an den Enden etwas nach außen und hechtet schnurstracks in eine Richtung.



Auch Füchse gehören mittlerweile zu Berlin wie der Fernsehturm. Viele Kinder sind einem Fuchs schon begegnet. Besonders Schulhöfe sind beliebte Aufenthaltsorte. Dort sind wenige Hunde, viele leckere weggeworfene Pausenbrote und oft keine Menschen.

Am liebsten beobachten wir den Fuchs, wenn er zum Mäusefang-Sprung ansetzt, wie auf dem Bild auf der linken Seite. Er springt in die Höhe, hat die Pfoten nach vorne gestreckt und stürzt sich auf die Maus am Boden.



Eichhörnchen halten gerade WinterRUHE. An kalten Tagen schlafen sie gut geschützt in ihrem Kobel. Steigen die Temperaturen wachen die Eichhörnchen auf, klettern aus ihrem Kobel und suchen sich Nüsse. Diese Nüsse haben sie im Herbst im Boden versteckt. Mit ihren feinen Nasen können sie eine Nuss noch durch eine 30 cm dicke Schneeschicht hindurch erschnupern.

Dann klettern sie auf einen Ast, setzen sich hin und knabbern an der Schale herum. Dabei beobachten wir sie am liebsten.



Diesen Vogel nennen viele „Rabe“. Die Kolkraben, die einzigen Raben, die es in Berlin gibt, sind allerdings komplett schwarz und viel größer als die schwarz-grauen Nebelkrähen. Den Namen verdankt sie ihrem Ruf: „Kra-kra“. Auch wenn die Krähen nicht sonderlich beliebt sind, gehören sie doch zu den intelligentesten Tieren der Welt. Sie benutzen Werkzeuge und planen ihr Vorgehen: So lassen sie z. B. Walnüsse auf eine Straße fallen und warten bis ein Auto die Schale geknackt hat.

Bei der Krähe beobachten wir am liebsten, wie sie mit stolz erhobenen Hauptes durch die Gegend stakt.